

lichen Charakter, ist stets eine Einheit entgegengesetzter Momente.

-^-*Bewegungsformen der Materie* - *■
Materie

Bewegungsformen der Materie: die Grundtypen der Bewegung und Wechselwirkung der materiellen Erscheinungen. Entsprechend dem modernen Wissensstand unterscheiden wir zunächst *drei große Gruppen* von Bewegungsformen: 1. die der anorganischen Materie, 2. die der organischen Materie und 3. die der Gesellschaft einschließlich des Denkens. Die Bewegungsformen der anorganischen Materie sind die *mechanische* (Ortsveränderung irdischer und steller Körper), die *physikalische* (Bewegung der Elementarteilchen, der elektromagnetischen Felder, der Gravitationsfelder) und die *chemische* (Bewegung und Verwandlung von Atomen und Molekülen, Wärmeprozesse, Veränderung von Aggregatzuständen). Die Bewegungsform der organischen Natur ist die *biologische*, die sich in eine große Zahl spezieller Bewegungsformen gliedert, wie Stoffwechselprozesse, Vererbungsprozesse, Widerspiegelungsprozesse u. a. Die Bewegungsformen der Gesellschaft umfassen die verschiedenen Bereiche der menschlichen Tätigkeit, wie Entwicklung der Produktivkräfte, der verschiedenen sozialen Beziehungen, der Erkenntnis.

Die mechanische Bewegung ist die einfachste Bewegungsform; die höheren gehen historisch jeweils aus den niederen Bewegungsformen hervor, unterscheiden sich jedoch qualitativ von ihnen. Die niederen Bewegungsformen sind in jeweils modifizierter Weise in den höheren wirksam, sie erschöpfen aber deren Wesen keineswegs.

Der innere Zusammenhang zwischen den verschiedenen Bewegungsformen der Materie ist eine wichtige objektive Grundlage für die Klassifizierung der Wissenschaften.

—> *Bewegung* —> *Materie*

Beweis: praktische« oder theoretisches Verfahren zur Begründung der Wahrheit einer Aussage oder einer Theorie. In direkter Weise kann die Wahrheit einer Aussage durch die praktische Tätigkeit der Menschen (—> *Praxis*) bewiesen werden. Es ist aber weder möglich noch notwendig, daß jede Aussage auf diese unmittelbare Weise bewiesen wird; auf der Grundlage der bereits durch die Praxis gesicherten Erkenntnisse kann sie in einem theoretischen, logischen Beweisverfahren als wahr erwiesen werden.

Hierbei können wesentlich zwei Arten von Beweismethoden unterschieden werden: die *deduktive* und die *reduktive* Beweisführung. Ein deduktiver Beweis geht von Aussagen aus, deren Wahrheit bereits bekannt ist, und baut mit Hilfe logischer Schlußregeln durch Ableitung eine endliche Kette wahrer Aussagen auf, an deren Ende der zu beweisende Satz steht. Deduktive Beweisverfahren setzen allerdings eine weitgehende Formalisierung des betreffenden Wissensgebietes voraus. Ein reduktiver Beweis hingegen kann nicht von gesicherten Aussagen ableiten, sondern muß mit Hilfe von Induktionen den Zusammenhang zwischen der zu beweisenden Aussage und bekannten wahren Aussagen herstellen, weshalb er nicht streng schlüssig ist.

Bewußtheit: ideelle Vorwegnahme beabsichtigter Resultate menschlichen Handelns; die Kenntnis und Ausnutzung der Gesetzmäßigkeiten, die in Natur und Gesellschaft wirken, für die Zwecke und Ziele des Menschen. Die Bewußtheit entsteht auf der Grundlage der Arbeit, und keine ohne Bewußtheit vor sich gehende Tätigkeit ist als Arbeit zu bezeichnen.

Um den Grad und das Ausmaß der Bewußtheit beurteilen zu können, muß die Gesamtheit der Wirkungen des menschlichen Handelns berücksichtigt werden. Sie ist gesellschaft-